

Mandat «Anwendung und ggf. Optimierung des Schweizer Interprofessionalitäts-Evaluationsinstruments SIPEI»

Kurzzusammenfassung

1. Ausgangslage

Die Relevanz von Interprofessionalität im Gesundheitswesen wird bereits seit den 1970er Jahren durch die Weltgesundheitsorganisation hervorgehoben. Verschiedene Studien konnten zeigen, dass interprofessionelle Zusammenarbeit (IPZ) einen begünstigenden Einfluss auf die Patientenzufriedenheit, die Verweildauer im Spital und den Zugang zu gesundheitsrelevanten Versorgungsangeboten hat. Zudem erhöht IPZ den Informationsfluss zwischen Professionen sowie die Arbeitszufriedenheit von Gesundheitsfachpersonen.

Im Rahmen eines laufenden Forschungsprojekts entwickelt das Institut für Medizinische Lehre (IML) der Universität Bern das Schweizer Interprofessionalitäts-Evaluationsinstruments SIPEI. Die Anwendung des Instruments soll eine Analyse der interprofessionellen Zusammenarbeit in klinischen Settings ermöglichen.

2. Zielsetzung

Dieses Mandat hat zum Ziel, SIPEI erstmalig anzuwenden sowie das Instrument zu evaluieren und zu validieren. Die IPZ soll in verschiedenen Interventionsbereichen bzw. verschiedenen Institutionen (Spitälern) untersucht werden. Die Auswertung soll den aktuellen Zustand der Interprofessionalität abbilden. Dabei fließen die Sicht der Patienten, der Team-Mitarbeitenden sowie von Mitarbeitenden mit Führungsfunktion in die Auswertung ein. Dank einer ausreichend grossen Stichprobe soll die statistische Validität des Instruments etabliert werden. Zudem soll analysiert werden, ob die gewählten Indikatoren das zugrundeliegende Wirkungsmodell wie gewünscht abbilden und das Instrument somit praxistaugliche Ergebnisse generiert. Die Ergebnisse dieses Projekts geben Hinweise zur praktischen Implementierung des Instruments und zu seiner Optimierung.

3. Forschungsfragen

Ableitend von der Zielsetzung werden folgende Forschungsfragen adressiert:

- 1) Ist SIPEI geeignet, die IPZ in einem Versorgungssetting zu evaluieren?
- 2) Bildet SIPEI Unterschiede in der IPZ zwischen verschiedenen Institutionen (Spitälern) zweckmässig ab?
- 3) Bildet SIPEI Unterschiede in der IPZ zwischen verschiedenen Settings (Interventionsbereiche) zweckmässig ab?

4. Geplantes Vorgehen

Zur Beantwortung der oben erwähnten Forschungsfragen sind 6 Arbeitspakete vorgesehen (Abb. 1)

AP1: Übergabe SIPEI und Umsetzung Fragebogen

Das SIPEI wird durch das Institut für Medizinische Lehre zur Verfügung gestellt, d.h. der definitive Inhalt der Fragebogen wird in das Projekt eingebracht. Das Instrument wird anschliessend im Kontext der klinischen Praxis verschiedener Professionen analysiert. Als Ergebnis von AP1 liegt SIPEI als einsatzfähiges Instrument in drei Sprachen vor; die technische Umsetzung erlaubt den Start der Befragungen in verschiedenen klinischen Settings.

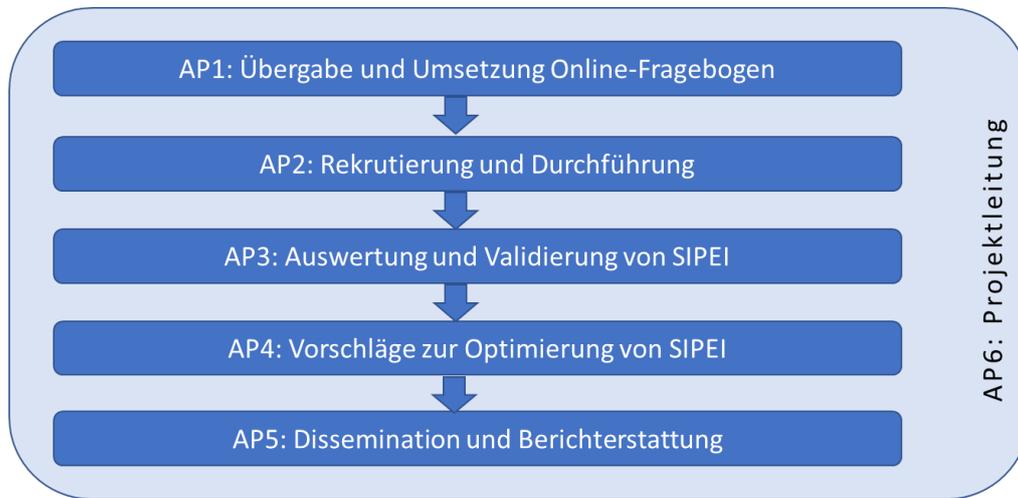


Abbildung 1: Geplantes Vorgehen. AP = Arbeitspaket

AP2: Rekrutierung und Durchführung

Die praktische Anwendung des SIPEI in verschiedenen klinischen Settings der Insel Gruppe steht im Mittelpunkt dieses Arbeitspakets; es werden Daten aus verschiedenen Versorgungssettings und verschiedenen Institutionen generiert. Für ein Sub-Sample wird zudem ein Vergleichssetting im französisch- bzw. italienisch-sprachigen Landesteil gesucht, so dass SIPEI dort ebenfalls angewendet werden kann.

Als Ergebnis dieses APs werden geeignete klinische Settings für die Anwendung des SIPEI identifiziert. Teilnehmende werden rekrutiert und die Daten erhoben.

AP3: Auswertung und statistische Validierung von SIPEI

Die Analyse der erhobenen Daten steht im Mittelpunkt dieses Arbeitspakets. In Abhängigkeit der Fragen des Instruments (offen/geschlossen) teilt sich die Auswertung methodisch in einen quantitativen und einen qualitativen Teil. Die Ergebnisse des qualitativen Anteils werden mit den gemessenen Resultaten des Instruments verglichen. Zudem kann in Fokusgruppen diskutiert werden, wie sich die durch die Anwendung von SIPEI erzielten Ergebnisse in der Praxis nutzen lassen.

AP4: Vorschläge zur Optimierung des Einsatzes von SIPEI

Dieses AP nimmt eine kritische Gesamtschau des SIPEI vor. Unter Berücksichtigung der bei der Anwendung und Auswertung gemachten Erfahrungen sowie der erzielten Ergebnisse werden Vorschläge zur Optimierung des Instruments bzw. zu dessen optimalem Einsatz erarbeitet.

AP5: Dissemination und Berichterstattung

Der Stand des Projekts sowie die erzielten Ergebnisse werden in entsprechenden Berichten (Zwischen- bzw. Schlussberichte) dargestellt. Ferner erfolgt eine Präsentation der Studie an Tagungen des BAG

AP6: Projektleitung

Dieses Arbeitspaket umfasst die Koordination des Projekts, dessen administrative Abwicklung sowie die Kommunikation mit dem Auftraggeber.

5. Zu erwartende Ergebnisse

Die zu erwartenden Ergebnisse erlauben die Beantwortung der Forschungsfragen; es kann eine Aussage gemacht werden, ob bzw. in welchem Masse SIPEI die interprofessionelle Zusammenarbeit evaluieren kann. Die Anwendung und Auswertung in verschiedenen Settings und Institutionen demonstrieren die Möglichkeiten von SIPEI und geben Hinweise für dessen zukünftigen Einsatz.



Auftragnehmer:

Berner Fachhochschule
Departement Gesundheit
Murtenstr. 10
3008 Bern

Projektleitung:

Prof. Dr. Kai-Uwe Schmitt
Email: kai-uwe.schmitt@bfh.ch
Tel.: 031 848 37 10

Als Projektpartner sind zudem involviert:

Insel Gruppe
Direktion Pflege/MTT
3010 Bern

Universität Bern
Institut für Medizinische Lehre
3012 Bern